Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 67 (1975)

Heft: 5

Rubrik: Zeitschriften-Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeitschriften-Rundschau

Otto Böni

Ist Portugal auf dem Weg zum Sozialismus?

In der österreichischen sozialistischen Halbmonatsschrift *«Die Zukunft»* (Heft 7) findet sich unter der Überschrift «Portugal auf dem Weg zum Sozialismus?» der Versuch einer Situationsanalyse. Als erstes schildert der Autor, Fritz Weber, die Lage des portugiesischen Volkes während der Aera Spinola und den Putschversuch der Rechten vom 11. März 1975. Anschliessend – und hier lassen sich wertvolle Informationen herauslesen – orientiert er über Ziele und Kräfteverhältnisse der politischen Parteien, wobei die tragische gegenwärtige Situation, die Disharmonie der Arbeiterparteien, ins Auge springt.
Konnte man in unserer Presse über diese Aspekte von Webers Arbeit noch relativ viel lesen, so ist der zweite Teil des Aufsatzes einem Gebiet gewidmet, das bei uns entweder unterschlagen oder dann verzerrt dargestellt wird. Es handelt sich um die für die nächste Zeit politisch entscheidenden wirtschaftlichen Perspektiven. Im Vordergrund der Darstellung Webers stehen die Bedeutung der ausländischen Kapitalinvestitionen in Portugal und die Frage nach den Möglichkeiten oder besser nach dem Sinn und Unsinn einer Verstaatlichung. «Im Jahre 1970 gab es in Portugal etwa 600 Firmen mit ausländischer Kapitalbeteiligung. Zu den Hauptinvestoren zählten die westdeutschen Konzerne Siemens, AEG, Grundig, Bayer, Hoechst, die französische Firma Renault, die englischen Unternehmen Timex, Ford, British Leyland sowie die berüchtigte amerikanische ITT, die in Portugal mehrere Zweigwerke unterhält. Es liegt auf der Hand, dass die massive Präsenz ausländischer Konzerne für ein Land, dessen Arbeiterbewegung nach Sozialismus ruft, eine Fülle von Problemen und Gefahren mit sich bringt. Während die Bewegung der Streitkräfte und sogar die Kommunistische Partei sich ausdrücklich für ein verstärktes Heranziehen ausländischen Kapitals zur wirtschaftlichen Entwicklung Portugals ausgesprochen haben, scheinen die multinationalen Konzerne anderer Meinung gewesen zu sein. Viele von ihnen antworten auf die neue ‚unsichere Demokratie' – als die gegenwärtigen Entwicklungen noch gar nicht absehbar waren – mit Betriebsstillegungen und Kapitalflucht.»

Bauernkrieg: Thomas Müntzer und Martin Luther

In diesem Frühjahr jährt sich zum 450.mal der grosse deutsche Bauernkrieg. Die vom Evangelischen Arbeitskreis «Gemeinde in der Welt» in Mainz herausgegebene Zeitschrift *«Neue Stimme»* hat nun eine Themennummer (April-Heft) zusammengestellt, deren Mittelpunkt die Auseinandersetzung zwischen den beiden grossen Reformatoren Martin Luther und Thomas Müntzer bildet. Diese Diskussion wurde bereits 1971 durch das Theaterstück «Martin Luther und Thomas Müntzer oder Die Einführung der Buchhaltung» des Basler Schriftstellers Dieter Forte neu entfacht. In den Geschichtsbüchern steht geschrieben, dass der grosse Bauernkrieg vom Juni 1524 bis zur Niederlage der Bauern im Juli 1525 dauerte. In den Schulbüchern wie auch in der Kirchenhistorie wird der Bauernkrieg nur als Randerscheinung der Reformation behandelt. Jene Reformatoren, die sich auf die Seite der Bauern schlugen, wie zum Beispiel Thomas Müntzer und Karlstadt, werden entweder übergangen oder nebenbei als Ketzer behandelt. Doch warum erhob sich die deutsche Bauernschaft, weshalb stellten sich gewisse Theologen auf die Seite der aufständischen Bauern, und warum antwortete Luther in seiner Schrift «Ermahnung zum Frieden» auf die Zwölf Artikel der schwäbischen Bauernschaft mit Sätzen wie: «nichts als erlogenes Ding gewesen, was sie unter dem Namen des Evangeliums in den Zwölf Artikeln vorgebracht haben. Kurzum, nichts als Teufelswerk treiben sie...» Die Aufsätze von Renate Riemeck, «Der grosse deutsche Bauernkrieg»; Horst Stuckmann,

«Luthers Fürsten- und Müntzers Volksreformation: Welche Tradition ist lebendiges Erbe?» und Dieter Forte, «Bauernkrieg und einige nicht unaktuelle Gedanken über das Schicksal von Christen in dieser Welt» verhelfen dem Leser, ein Stück Vergangenheit, das in unseren Schulen einseitig und verzerrt dargestellt wird, aus einer objektiveren Sicht kennenzulernen.

Solschenizyns Auseinandersetzung mit dem Stalinismus

Bedenkenlos missbraucht heute das Bürgertum Solschenizyn (und er lässt sich scheinbar auch gerne missbrauchen) als Kronzeugen gegen den Sozialismus im allgemeinen und den Kommunismus im besonderen. Wer sich allerdings mit Solschenizyns Werk auseinandergesetzt hat, dürfte längst – spätestens seit dem Erscheinen seines Romans «August Vierzehn» und erneut ganz profiliert im «Archipel Gulag» – gemerkt haben, wo der geistige Standort des Autors ist. Immer wieder lässt er seine grossbürgerliche und teilweise reaktionäre Gesinnung durchblicken. Eine echte Auseinandersetzung mit diesem ohne Zweifel bedeutenden Schriftsteller aus sozialistischer Sicht – aber nicht auf dem fast unerträglich tiefen Niveau der sowjetischen Polemiken – ist dringend notwendig.
Mit dem Aufsatz «Solschenizyns ‚Archipel Gulag' oder Die unbewältigte Vergangenheit des Stalinismus» liegt nun eine fast gelungene Vorarbeit für eine literaturwissenschaftliche Analyse aus sozialistischer Sicht vor. Autor dieses Beitrages ist der zurzeit bedeutendste Kopf der «Vierten Internationale», Ernest Mandel. Die in dem Worte «fast» gemachte Einschränkung bezieht sich auf Mandels Überbewertung des trotzkistischen Anteils am Kampf gegen den Stalinismus. Mandels Beitrag erschien in Nummer 100 der Westberliner Zweimonatsschrift *«alternative»*, die den Titel trägt «Literatur in der Übergangsgesellschaft». Das anspruchsvolle Heft enthält Texte des in den Oststaaten viel gelesenen Kirgisen Tschingis Aitmatow und eine Auseinandersetzung mit dem bedeutendsten Werk der DDR-Schriftstellerin Christa Wolf, «Nachdenken über Christa T.».

Hinweis

Die *«Frankfurter Hefte»* überschreiben ihre April-Nummer «Sonderheft Jugend». Dass der gestellte Themenkreis recht umfassend behandelt wird, geht schon aus den Überschriften der einzelnen Hauptarbeiten hervor. Es seien hier nur einige davon erwähnt: «Was bleibt von der Bildungsreform? / Lehrlinge und Jungarbeiter in unserem Wirtschaftssystem / Anti-autoritäre Erziehung / Junge und Alte – am Rande der Gesellschaft / Der Mythos Jugend als Täuschung / Psychische Störungen bei Studenten / Die neue Rockkultur / Die Wohngemeinschaft / Theorie und Praxis der politischen Jugendorganisationen / Die Schülerbewegung / Geschlechterrollen / Hedonismus in den Subkulturen / Die Studentenrevolte / Greisenschelte / Jugend zwischen Öffentlichkeit und Privatheit.»